

# Schweine beziehen Tierwohl-Stall

Im „Schweinehotel“ in Buggingen sollen bald 500 Tiere leben

Von Volker Münch

**BUGGINGEN.** Die ersten Bewohner sind in Süddeutschlands erstes Schweinehotel eingezogen. Entspannt und neugierig haben sich die Mastschweine schnell in der neuen Umgebung eingefunden. Bis zu 500 Schweine werden in Kürze in der neuen Stallanlage, die von Familie Engler in Buggingen betrieben wird, gehalten werden.

Seit vielen Monaten wird auf bundespolitischer Ebene über die Bedingungen der Schweinehaltung gesprochen. Herausgekommen ist das von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner vorgestellte Tierwohl-Label. Während an der politischen Front noch über die Einführung debattiert wird, haben die Landwirte Andreas und Kirsten Engler zusammen mit Metzgermeister Ulrich Reichenbach aus Glottertal den neuen Vorgaben Taten folgen lassen. Reichenbach verfolgt das Prinzip der „landwirtschaftlichen Selbstvermarktung“, unterhält selbst einen Landwirtschaftsbetrieb und hat ein Netzwerk aus ausgesuchten Betrieben. Dazu gehört auch der Mastbetrieb der Bugginger Familie Engler, deren Tiere seit Jahrzehnten von Metzgermeister Reichenbach verarbeitet werden.

Zurück zur neuen Stallanlage, in der künftig bis zu 500 Schweine untergebracht werden. Dass von einem Schweinehotel gesprochen wird, hat nach Auffassung von Andreas und Kirsten Engler vor allen Dingen mit dem Komfort für die intelligenten Tiere zu tun. „Wir wollen sie artgerecht halten und bieten ihnen schon heute beste Voraussetzungen, damit sich die Tiere wohlfühlen können“, betont Andreas Engler. Ein weiterer wichtiger Aspekt: Eine optimierte Haltung wirkt sich positiv auf die Qualität aus. Davon sind Familie Engler und Metzgermeister Reichenbach überzeugt.

Doch was macht die deutlich besseren Lebensbedingungen aus? Die Schweine können auf Strohmatten ruhen und dabei die Wärme, die von einer Fußbodenheizung erzeugt wird, genießen. „Die Tiere können fressen, trinken, sich suhlen und beschäftigen wie sie wollen“, sagt Andreas Engler. Und das auf einer Fläche, die den Tieren gerecht werde, also ohne Gedränge und Engegefühl. In der neuen Stallanlage gibt es 1,5 Quadratmeter Platz für jedes Schwein. Diese Zahl gibt auch das Tierwohllabel vor. Der Platz für ein Schwein hat sich im Vergleich zu den bisherigen Vorgaben in der Schweinehaltung also verdoppelt. Jedes Schwein kann sich in der Anlage bewegen und selbst entscheiden, wo es sich aufhalten möchte, erklärt der Hofbetreiber das Konzept.

## Wissenschaftler betreuen die Schweinehaltung

Weil Schweine reinliche und intelligente Tiere sind, lernen sie schnell, ihre Notdurft im Außenbereich zu verrichten. Für die Tiere im Tierwohl-Stall bedeutet das: Trockenes und sauberes Strohlagern und eine entsprechende Beschäftigungszone im Inneren der modernen Anlage. Ätherische Öle spielen hier bei der Masthaltung ebenfalls eine Rolle. Beispielsweise werden Eukalyptus-Öle im Winter für die Atmung eingesetzt.

Damit die Tiere gesund ernährt werden, erzeugt Familie Engler das Futter selbst. Nur die notwendigen Mineralstoffe werden zugekauft. Weil das Projekt Innovationscharakter hat, wird die Haltung der Schweine – wegen der Fleischqualität wird die Rasse deutsches Landschwein eingesetzt – von Studenten der Universität Hohenheim und der Fachhochschule Nürtingen zunächst für drei Jahre wissenschaftlich betreut und ausgewertet.

Dabei geht es laut Engler vor allen Dingen darum, ob und wie sich das Verhalten der Tiere in einer solchen großzügigen



Die ersten Schweine sind in das neue Schweinehotel des Mastbetriebes Engler in Buggingen eingezogen. Kirsten und Andreas Engler (hinten von rechts) freuen sich auf die neuen Bewohner.

FOTO: VOLKER MÜNCH

Anlage verändert. 40 Prozent der Kosten für das 55 Meter lange und 15 Meter breite Stallgebäude mit seinen 36 Buchten wurden durch Fördergelder gezahlt. Als der Plan bekannt wurde, sprach das Ehepaar Engler von einer hohen sechsstelligen Summe, die investiert werden müsse. Der Gebäudekomplex verfügt über ein Strohlagern für 200 Strohballen und Anlagen für den Mist und die Gülle, die getrennt aufgefangen werden.

„Die Haltung ist wegen des deutlich höheren Aufwandes teurer und zeitrauben-

der“, erklärt Andreas Engler. Um den daraus resultierenden deutlich höheren Erzeugerpreis weiß auch Metzgermeister Reichenbach. Seine Kunden seien aber bereit, für die bessere Qualität auch tiefer in die Tasche zu greifen, hieß es schon beim Spatenstich im vergangenen Dezember. Die eigentlichen Arbeiten begannen im März und wurden im August abgeschlossen. Zuvor wurde die vorhandene Technik des Hofes optimiert, um die Voraussetzungen für die neue Anlage zu schaffen.

# Über das Innere der Westerwälder und das Schreiben

Autorin Mariana Leky liest bei den Badenweiler Literaturtagen aus ihrem erfolgreichen Roman „Was man von hier aus sehen kann“

Von Beatrice Ehrlich

**BADENWEILER.** Dass das Nachdenken über das Schreiben ein Anlass sein kann für gute Laune und ausgelassenes Lachen, bewies Mariana Leky im Dialog mit Rüdiger Safranski bei ihrer Lesung bei den Literaturtagen Badenweiler, die am Wochenende stattfanden. Die Zuhörer – von denen die meisten Lekys Roman „Was man von hier aus sehen kann“ noch nicht gelesen haben, was man später draußen an der langen Käuferschlange am Büchertisch erkennt – lassen sich begeistern von den lakonischen Beobachtungen des altklugen Kindes Luise über die Bewohner eines kleinen westerwäldischen Dorfes. Spöttische Anmerkungen über die Marotten immer wiederkehrender Figuren wie des Vaters, Jägers oder Optikers sorgen immer wieder für mildes Lächeln – als handle es sich um alte Bekannte.

Im Mittelpunkt des Romans steht aber Luises Großmutter Selma, die, wie Luise nicht müde wird immer wieder festzustellen, genau wie Rudi Carrell aussieht. Die alte Dame hat von einem Okapi geträumt und damit wieder einmal, wie die Familienlegende zu berichten weiß, den Tod eines Menschen im nahen Umfeld vorausgesehen. Was das bei der Familie und den Dorfbewohnern auslöst, davon handeln die ersten 24 Stunden des Buches, die in Zeitlupe erzählt werden. Die meisten Bewohner haben angesichts des eventuell nahenden Todes noch ein Gebändnis abzulegen, wie die alles beobachtende Luise bemerkt.



Angeregter Dialog über das Schreiben: Mariana Leky und Rüdiger Safranski.

FOTO: BEATRICE EHRLICH

Vor allem der Umgang der Autorin mit der Zeit enthebt die Romanhandlung der Wirklichkeit und verlegt sie in eine von teils abstrusen Bildern geprägte traumartige Realität. Ihren Gipfel erreicht diese Erzählweise, als der langersehnte „schöne“ Mann, eines Tages durch das Unterholz bricht – ganz wie man es sich von einem Okapi vorstellt – und als buddhistischer Mönch vor der mittlerweile zur jun-

gen Frau gereiften Luise steht. Vielleicht sind diese außergewöhnlichen Bilder, im Verbund mit Metaphern des Vertrauten – Mon-chérie-Pralinen, ein Telefon mit Wählscheibe oder ein herbstlicher Dekokranz an der Tür, – der wahre Grund für den außergewöhnlichen Erfolg dieses Buches als Spiegel-Bestseller ebenso wie als Lieblingsbuch der unabhängigen Buchhändler Deutschlands. Vielleicht aber

auch der unkomplizierte Umgang mit einem beunruhigenden Thema: Die ausführlichen Passagen über den Tod und wie ihn sich die Protagonisten vorstellen, nehmen viel Raum ein. Überhaupt geht es viel um Inneres in Lekys Buch. Die Vorgänge in der Welt außerhalb des Mikrokosmos Dorf bleiben dem Leser verborgen. Vergeblich fordert Luises Vater, ein Arzt, immer wieder, dass die Menschen im Dorf, die Welt in ihr Leben hereinlassen sollen. Allen voran seine Mutter.

## Beim Schreiben wird Leky „zur Maschine“

Vor allem sind es aber die mit allen ihren Ecken und Kanten beschriebenen Persönlichkeiten, die bei Lekys Lesepublikum auf Anklang stoßen. Sie habe Leute, die etwas Windschief im Leben stehen, aus freundlicher Perspektive beschreiben, heißt ein Lob, das die Autorin für dieses Buch bekommen hat. Ganz falsch liegt Rüdiger Safranski im anschließenden Gespräch mit seiner Vermutung nicht, der Roman enthalte autobiographische Elemente. Den Ort des Geschehens zumindest hat die Autorin wirklich erlebt. In einem Dorf im Westerwald hat sich die Kölnerin, die heute in Berlin lebt, als Kind oft mit ihrer Familie aufgehalten.

Als regelrechte Entladung beschreibt die Autorin den Prozess des Schreibens: Nach fünf Jahren eher zähen Nachdenkens werde sie beim Niederschreiben des Erdachten „zur Maschine“. Auch wieder so ein überraschendes Bild, dass die Zuhörer zum Lachen bringt.

## KURZ GEMELDET

### MÜLLHEIM

#### Seniorenspielemittag

Der DRK-Kreisverband Müllheim lädt am Dienstag, 15. Oktober, um 14.30 Uhr zu einem Spielenachmittag ins Rotkreuzhaus Müllheim ein. Für den Spielenachmittag kann vom DRK ein Fahrdienst organisiert werden. Anmeldung über die DRK-Servicezentrale unter ☎ 07631/1 80 50.

### BAD BELLINGEN

#### Bürgersprechstunden

Die nächste Bürgersprechstunde mit Kurgeschäftsleiter Dennis Schneider findet am Mittwoch, 23. Oktober, 14 bis 18 Uhr statt. Interessierte Bürger können dabei im Einzelgespräch von jeweils einer halben Stunde ihre Fragen an Dennis Schneider richten. Terminvereinbarung bei Michaela Vos unter ☎ 07635/80 82 55 oder E-Mail michaela.vos@bad-bellingen.de.

### AUGGEN

#### Filzkurs

Die Landfrauen Auggen bieten am Samstag, 19. Oktober, 14 bis 16 Uhr, im Landfrauenraum, Lettenstraße 58 in Auggen, den Kurs „Filzen für Anfänger und Filzbegeisterte“ mit Elfrun Mitschke. Anmeldung bis 17. Oktober bei Barbara Natonek ☎ 07631/1 64 14.

### BADENWEILER

#### Handauflegen

Kontemplatives Handauflegen gratis erleben – für Interessierte, Gäste und Patienten wird das am Mittwoch, 16., 23. und 30. Oktober, zwischen 15.30 und 17.30 Uhr, im Katholischen Gemeindefaß in Badenweiler angeboten. Es machen mit: Marietta Dietmann, Dorothea Hunstein, Rita Thoma und Klaus Nepple. Anmeldungen bei klaus.nepple@se-markgraeflerland.de oder unter ☎ 07632/2382914 (Flyer liegen in unseren kirchlichen Räumen aus).

### BALLRECHTEN-DOTTINGEN

#### Oldies-Tanz-Party

Der Förderverein S.V. Ballrechten-Dottingen veranstaltet seine Oldies-Tanz-Party am Samstag, 26. Oktober, um 20 Uhr in der Castellberghalle in Ballrechten-Dottingen mit der Musikgruppe „Die Zwei & Friends“. Einlass ab 19 Uhr. Für Bewirtung ist gesorgt. Eintritt Abendkasse sieben Euro, Vorverkauf ab 14. Oktober (Volksbank Ballrechten-Dottingen, Löffler-Straße in Staufener-Wettelbrunn und Markgrafen-Garage Schneider, Ballrechten-Dottingen) sechs Euro.

### BUGGINGEN

#### Seniorenspielemittag

Das Team der DRK-Seniorenarbeit in Buggingen lädt am Dienstag, 15. Oktober, um 14.30 Uhr zu einem Spielenachmittag ins Rotkreuzheim Buggingen (Wilhelm-Ritter-Straße) ein. Anmeldung nicht erforderlich. Anmeldung für den Fahrdienst unter ☎ 07631/18050.

## KONTAKT ZUR BZ

### BADISCHE ZEITUNG MÜLLHEIM

– **Nachrichten und Termine**  
Redaktion: Alexander Huber (Leitung), Michael Behrendt, Susanne Ehmann, Martin Pfeifferle  
Telefon: 07631/1806-5420  
Fax: 07631/1806-5419  
redaktion.muellheim@badische-zeitung.de  
Wir über uns: <http://mehr.bz/red-mue>  
Facebook: <http://mehr.bz/fb-mar>

– **Anzeigen Geschäftsstelle**  
Telefon: 07631/1806-0  
Fax: 07631/1806-5429  
muellheim@badische-zeitung.de

– **Private Kleinanzeigen**  
Telefon: 0800/224221 (kostenfrei)

– **Leserservice/Zustelldienst**  
Telefon: 0800/224220 (kostenfrei)

– **Postanschrift**  
Hauptstraße 70, 79379 Müllheim